



Ab in die Lüfte:
Kinder lernen die Kunst des
Modellfliegens Seite 18

Äußerst „reizbar“:
Skatklub aus Rautenberg
wird 111 Jahre alt Seite 18



Donnerstag, 15. Juli 2010

Hildesheimer Allgemeine Zeitung · Seite 13

Oben links

Wunder der Natur

„Dass die Menschen in punkto Naturschutz immer wieder auf ganzer Linie versagen, ist jeden Tag in der Zeitung zu lesen. Neu ist allerdings, dass die Natur es den Menschen auf kuriose Art und Weise heimzuzahlen scheint. So zumindest interpretiere ich diverse Meldungen, die in den vergangenen Tagen im dpa-Newsicker standen. Dass sich ein Krokodil gewehrt hat, weil ein angeheiterter Australier auf ihm reiten wollte, kann ich ja noch verstehen. Und auch, dass eine Lamastute mit ihrer Flucht vor einem liebsten Hengst nicht nur den eigenen Verkehr, sondern auch den auf einer Bundesstraße bei Gifhorn lahmlegte – durchaus nachvollziehbar. Aber dass in Neuseeland ein Hund seinem Besitzer mit einem Gewehr in den Hintern schießt? Das macht mir dann doch Angst. Zum Glück habe ich kein Haustier. Dafür aber eine Menge Pflanzen. Ach, hätte ich den „Kleinen Horrorladen“ doch nie gesehen...“ (jus)

Abends durch die Stadt skaten

Hildesheim (dl). Zum Abschluss der „Skate by Night“-Saison gibt es am heutigen Donnerstag eine gemütliche Familien-Strecke. Kinder skaten an diesem Abend kostenlos mit, alle anderen zahlen zwei Euro. Los geht es um 20.30 Uhr, die Tour ist etwa zwölf Kilometer lang. Vom Pvh geht es über den Zingel zum Kennedydamm, dann zur Kaiserstraße, durch die Schützenallee, den Römerring, den Cheruskerweg, die Martin Luther Straße und den Sachsenring zurück zum Kennedydamm, Zingel und Pvh. Weitere Informationen unter www.hildesheim.skatebynight.de.

Junge Liberale mit neuem Vorsitz

Hildesheim (cs). Nach dem Rücktritt von Dominik Zawartka haben die jungen Liberalen Hildesheim jetzt in einer Wahl einen neuen Vorsitz bestimmt. Die 23-jährige Laura Hoffmann wurde einstimmig in ihr Amt gewählt. Die Jurastudentin ist in der FDP Hildesheim aktiv und nimmt zudem an dem Projekt des Landes Niedersachsen „Politik sucht Frauen“ teil. Schatzmeisterin wurde die Lehramtsstudentin Marlen Neubauer, Stellvertreterin für Programmatische ist Geeske Anders. Der neue Stellvertreter für Organisation ist der Student für Kulturwissenschaften, Sebastian Standke, Schüler Maximilian Meier ist in das stellvertretende Amt für Kommunikation gewählt worden. Dominik Zawartka, der sein Amt aus beruflichen Gründen niedergelegt hat, wird den Vorstand als Beisitzer unterstützen.

Vor 25 Jahren

Hildesheim. Zwei Unbekannte erbeuten aus einem Kiosk im Hildesheimer Wald Zigaretten, Spirituosen und Busfahrkarten im Wert von 400 Mark.

Bonn. Nach österreichischen Weinen wurde nun auch in deutschen Rebensorten Frostschutzmittel gefunden, teilt das Bonner Gesundheitsministerium mit. Die Behörden vermuten, dass der deutsche Wein mit dem österreichischen verschneit worden ist.

Das Wetter

	gestern	heute	morgen
Temperatur max. (°C)	+34,5	+28,0	+32,0
Temperatur min. (°C)	+18,1	+15,0	+17,0
Niederschlag (mm)	0,0	1,6	0,0
Luftfeuchte (relativ)	28%	37%	31%

Sonne und Mond

	5.17 Uhr	10.20 Uhr
Aufgang:	21.34 Uhr	22.57 Uhr
Untergang:	18.7.	26.7.
	3.8.	10.8.

Zu guter Letzt



scheint es mancherorts sogar im Hochsommer Schnee zu geben. Gesehen dieser Tage in Rotweil von HAZ-Leser Gerhard Lobes aus Bockenem.

Direkter Weg zum Moritzberg ist in Arbeit

Pappelallee von Schützenwiese aus gesperrt / Einige Parkplätze entfallen

Hildesheim (tem). Nach dem Ende des Schützenfestes beginnt die Stadt mit dem Umbau der Pappelallee. Das kann zu Verkehrsbehinderungen führen. Auch stehen damit zeitweise die Parkplätze längs der Pappelallee und Sparkassen-Arena nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung.

Ab sofort ist die Stadt um eine Baustelle reicher. „Ist doch toll. Es tut sich was in Hildesheim“, bringt Stadt-Pressesprecher Horst Richter die zahlreichen Millionenprojekte positiv auf den Punkt.

In den nächsten vier Wochen würden die Kanalbauarbeiten vollzogen. Dafür habe man die Einfahrt in die Pappelallee komplett sperren müssen. Während dieser Zeit blieben die Parkplätze für den Verkehr aber über die Beyersche Burg erreichbar. Dort würden zwar auch Baustoffe gelagert. Aber 50 Prozent der Parkplätze stehen laut Richter weiter zur Verfügung. Die Zufahrt zur Sparkassen-Arena sei damit ebenfalls garantiert.

Dann beginnt der Umbau der Pappelallee, Ausgangspunkt für die direkte Er-

schließung des Phoenixgeländes von der Schützenwiese aus. Wie berichtet, verwandelt Investor Hanseatic-Group die Industriebrache in einen Wohn- und Gewerbepark. Der Bau von Einkaufsmärkten, Gastronomie, Geschäften und Praxen läuft auf Hochtour.

Bisher war das Gebiet nur über die Elzer Straße und den Bergsteinweg erreichbar. Dass soll sich nun ändern. In Fortführung der Pappelallee Richtung Moritzberg baut der Investor über den Kupferstrang hinweg auf seinem Gelände eine direkte Verbindung auf die Elzer Straße.

Die Erneuerung der vor 40 Jahren gebauten und mittlerweile an vielen Stellen geflickten Pappelallee ist aus Sicht der Stadt längst überfällig, weil sie sich in einem technisch schlechten Zustand befindet. Nun soll sie der neuen Verkehrssituation angepasst werden. Geplant ist ein Vollausbau. Dabei wird der gesamte Straßenraum neu aufgeteilt sowie räumlich und funktional verändert.

Die Senkrechtparkplätze bleiben bestehen. Hinter dem Parkbereich sind an beiden Seiten getrennte Geh- und Radwege vorgesehen. Geplant sind breite Fahrstreifen mit einer zusätzlichen

Links- und Geradeausspur auf die Schützenwiese. Den Verkehrsfluss vom Phoenixgelände auf die Bundesstraße 1 in Richtung Himmelstür und Innenstadt sowie zur Alfelder Straße will die Stadt über eine Kreuzung sicherstellen.

Die große Mehrheit der Anwohner und der politische Arbeitskreis „Stadtumbau West - Moritzberg“ habe sich für den Neubau der Straße ausgesprochen, versichert die Stadt. Der Behindertenbeauftragte der Stadt und die Gruppe „Stolperstein“ hätten bestätigt, dass die Belange behinderter Menschen in der Planung berücksichtigt worden seien.

Mit 2,4 Millionen Euro beziffert die Verwaltung die Kosten für den Ausbau. Davon entfallen 700 000 Euro (29 Prozent) auf die Stadt. Möglich ist diese für die Kommune finanziell vorteilhafte Lösung durch die Förderprogramme des Bundes und Landes nach dem Gemeindeverkehrs-Finanzierung-Gesetz (GVFG) und dem Städtebauförderungsgesetz. Rund 980 000 Euro entfallen nach dem Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz (NKAG) auf die Anlieger.

Läuft alles nach Plan, soll die Straße samt neuer Kreuzung im ersten Halbjahr 2011 dem Verkehr übergeben werden.



Zu den Stoßzeiten im Berufsverkehr wird es eng auf der Schützenwiese (Foto oben). Wer von der Bundesstraße 1 aus Richtung Himmelstür kommend einfädeln möchte (rechts) wird vom Stoppschild gebremst (nicht im Bild). Das führt zu Rückstaus. Linkes Foto: Die Durchfahrt Schützenwiese/Pappelallee ist gesperrt. Nach dem Umbau soll eine neue Kreuzung den Verkehrsfluss in alle Richtungen regeln. Fotos: Hartmann

Kreuzstraße: Bau läuft

Nach Fehlalarm arbeitet EVI an Fernwärme weiter

Hildesheim (br). In der Kreuzstraße ist nach der Aufregung um die vermeintliche Bombe, die sich als Altmittel entpuppt hat, wieder der Baustellen-Alltag eingeleitet. Die EVI hat damit begonnen, ihre Fernwärme-Röhre in die Erde zu bringen. Zuvor hatte das Unternehmen mit einer Spülbohrung den Platz für die Leitung geschaffen. Nach Angaben des stellvertretenden Pressesprechers Sven Harmsen haben sich die Arbeiten durch den Bau-Stopp wegen des angeblichen Bombenfundes um etwa viereinhalb Wochen verzögert. Sie sollen nun in dem Ab-

schnitt bis Hückedahl und Bohlweg bis Anfang August erledigt sein. Was die Unterbrechung das Unternehmens gekostet hat, stehe noch nicht fest, sagte Harmsen gestern auf Anfrage dieser Zeitung: „Wir stellen das gerade zusammen.“

Nach dem Abzug der EVI aus der Kreuzstraße übernimmt dann dort die Stadt das Kommando. Sie lässt die Fahrbahn bis zur früheren Regierung sanieren. Auch diese Arbeit hat sich verschoben. Wann mit dem Abschluss zu rechnen ist, lasse sich noch nicht sagen, erklärte Rathaus-Sprecher Horst Richter gestern.

Michaelis: 220 Bastelsätze verkauft

Kunden im Tempelhaus greifen 79 Mal zu

Hildesheim (r). Vom Baukasten der Michaelis-Kirche sind seit dem Verkaufstart im Mai bereits 220 Exemplare veräußert worden. 79 Exemplare gingen in der Tourist Information im Tempelhaus über den Tresen, sagte Adriana Mertens von Hildesheim Marketing dieser Zeitung. Elf Bausätze wurden in der Michaelis-Kirche verkauft. Die übrigen 130 seien per Versand zugestellt worden.

Der Bausatz besteht aus 74 naturrechten Steinen, er gehört zur Produktpalette der Firma Anker aus Rudolstadt (Thüringen), die als Traditionsunternehmen der Bran-

che gilt. Die Idee, die Michaelis-Kirche auf diese Weise zu präsentieren, entstand aus Anlass des 1000-jährigen Bestehens des Gotteshauses an der HAWK. Deren Praxisbetreuer Robert Lindner entwickelte dabei auch drei völlig neue Steinformen.

Der Diplom-Ingenieur will Kindern, Kunstliebhabern und fachlich Interessierten einen Zugang zur mathematischen Struktur der mittelalterlichen Basilika eröffnen. Sie wurde nach strengen geometrischen Prinzipien und einer ausgeklügelten religiösen Zahlensymbo-

lik aus drei mal drei Quadraten errichtet. Von außen wirkt sie mit ihrem wuchtigen Mittelbau, ihren quadratischen Türmen und ihren vier schlanken Ecktürmen wie eine Gottesburg.

Der Bausatz sei bisher vor allem als Geschenk für Sammler und für Menschen mit einer besonderen Beziehung zur Kirche gekauft worden, sagte Christine Claus vom Hildesheim-Marketing.

Die Firma Anker startete damit eine neue Reihe mit Baukästen zu Welterbestätten. Der Michaelis-Bausatz kostet 49,90 Euro.

Dichtes Fell schützt Schafe vor der Sonne

Schäfer wollen mit ihrem Hirtenzug quer durch Deutschland auf die Lage ihres Berufsstandes aufmerksam machen

Hildesheim (mdi). Iris und Carlos, den Altschaf Hühndehunden, hängt die Zunge heraus. Die Schafe hingegen zeigen sich von der Hitze wenig beeindruckt. Sie wurden absichtlich nicht ganz kurz geschoren, denn ihre Wolle, sagt der Schäfer, schütze die Körper vor der Sonne. Als der „Hirtenzug 2010“ am Nachmittag von Sehnde kommend ins Hafengebiet marschiert, kommt Leben auf die Straßen.

Am 5. Juni war der erste Hirtenzug in Berlin aufgebrochen. Die Berufsschäfer in der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände wollen damit auf ihre Situation aufmerksam machen. „Wir pflegen die Landschaft, die Sie lieben“, lautet das Motto ihrer Kampagne. Denn die vielfältigen Umwelteinstellungen der Schäfer würden immer noch zu wenig honoriert, außerdem gebe es Hürden beim Ordnungsrecht und bei der Förderung.

Über Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein ist der Hirtenzug nach Niedersachsen gekommen. Weiter geht es durch Nordrhein-Westfalen in die Niederlande, nach Belgien und Luxemburg, bis der Hirtenzug am 18. Oktober am Deutschen Grünlandtag in Trier endet.

Wie bei einem Staffellauf werden Schafe und Schäfer immer wieder ausgetauscht. In Hildesheim gehen den 220 Schafen als Leittiere eine Ziege mit Glocke sowie die beiden Esel Burkard und Kassandra voran. „Esel wurden früher bei Wanderschäfern als Lasttiere genutzt“, erklärt Richard Krogmann, Schäfer aus Freiburg an der Elbe. Der Mann mit dem schwarzen Hut und schwarzen Umhang führt die Herde von Schäfermeister Klaus Seebürger aus Langenholzen, der seit vielen Jahren einen großen Schäferbetrieb im Landkreis Lüneburg

hat. Seine Begleiter sind Schäfer Thomas Golz aus Nordrhein-Westfalen und die 23-jährige Leonie Schaefer, die in Regensburg Biologie studiert.

Die Studentin begleitet den Zug für ein Forschungsprojekt. „Ich untersuche, welchen Nutzen Schafe für den Naturschutz haben können.“ Speziell gehe es dabei um Pflanzensamen, die die Schafe durch ihre Wolle und den Kot verbreiten. Auf diese Weise unterstützen sie die Artenvielfalt.

„Jeder Verbraucher, der Fleisch von uns kauft, trägt automatisch zum Erhalt der Kulturlandschaft bei“, schlussfolgert deshalb auch Thomas Golz. Das Fleisch der Tiere sei zudem gesund, weil die Schafe natürlich aufgewachsen seien. Aufklären möchte Golz auch darüber, dass Schäfer mit immer mehr Bürokratie belastet wer-

den, die hohe Kosten und Zeit fordere. „Ich möchte den Menschen klar machen, dass wir etwas für sie tun“, sagt Richard Krogmann, der eine Deich-Schäferrei hat. Wenn die Schafe das Gras am Deich abweiden, werde die Grasnarbe durch die Huftritte festgetreten. Dadurch dringe weniger Wasser in die Erde ein und der Deich werde stabiler.

Am Hirtenzug beteiligen sich abwechselnd 30 Schäfer mit ihren Herden. Studentin Leonie Schaefer marschiert am längsten mit von Lüneburg bis Brüssel. In ihrem Zelt schlafte sie nachts „echt gemütlich“, versichert sie. Ein sehr einfaches Leben für eine junge Frau. Aber ihre Augen strahlen, wenn sie von den Tieren spricht. Besonders hat es ihr die Leitziege mit dem Glöckchen angetan: „Sie ist sehr

anhänglich und folgt mir auf Schritt und Tritt“, erzählt die 23-Jährige. Die frische Ziegenmilch, die sie morgens in ihren Kaffee schütten kann, schmeckt ihr besonders gut.

Am Sonnabend soll der „Hirtenzug“ in Langenholzen bei Alfeld eintreffen. Um 13.30 Uhr begrüßt ihn Bürgermeister Bernd Beushausen auf dem Grandplatz. Um 14 Uhr folgt ein kleiner Gottesdienst, anschließend können Besucher das Handwerk des Schäfers kennenlernen. Es gibt eine Vorführung über das Scheren der Schafe, Spinnen der Wolle sowie eine Hüttenführung. Kinder können sich auf die Suche nach der Nadel im Heuhaufen machen, an der Handspindel Schafwolle spinnen oder sich an Bastelaktionen beteiligen. Das Schäferfest endet gegen 22 Uhr.



Tagesetappe geschafft: Von Sehnde zog der Hirtenzug nach Hildesheim. Thomas Golz, Richard Krogmann und Leonie Schaefer freuten sich auf die Kühe der Abendstunden. Fotos: Dietz



Die wichtigste Maschine beim Hirtenzug ist bei Temperaturen wie in diesen Tagen die Tränke.

Stadtführung „Nahaufnahmen“

Hildesheim (cs). Die Volkshochschule Hildesheim (VHS) lädt für Sonntag, 18. Juli, ab 14 Uhr zu einer Stadtführung mit Rosemarie Auerswald und Christel Tasi-
aux ein.

Der Rundgang „Von der Johannisbrücke zur Bischofsmühle“ ist Teil der Veranstaltungsserie „Nahaufnahmen“. Er führt die Teilnehmer durch das Gebiet der ehemaligen Dammstadt.

Die Führung kostet vier Euro. Treffpunkt ist auf der Johannisbrücke.

Friedensfahrt in Hildesheim

Hildesheim (r). Die diesjährige Friedensfahrt ist bereits am Sonntag, 4. Juli, am Eiffelturm in Paris gestartet. Bevor sie am 27. August Moskau erreichen will, schaut sie auch in Hildesheim vorbei, und zwar am Dienstag, 20. Juli.

Zum fünften Mal nutzen hunderte Fahrradfahrer aus 15 Nationen mit „Bike for Peace and New Energies“ das Fahrrad als Möglichkeit der friedlichen Begegnung von Menschen unterschiedlicher Kulturen. Auf dem mehr als 4000 Kilometer weiten Weg ist Hildesheim am 20. Juli einziges Etappenziel in Niedersachsen.

Die Gruppe trifft von Bielefeld kommend etwa gegen 17 Uhr in Hildesheim ein und wird von der Hildesheimer Friedensinitiative in der Fußgängerzone vor der Jakobikirche empfangen.

Am Mittwoch, 21. Juli, beginnt dann die 15. Etappe von Hildesheim nach Magdeburg. Weitere Informationen zur Friedensfahrt gibt es auch im Internet unter www.bikeforpeace-and-new-energies.net.